

Marxismus - Freimaurerei - Neue Weltordnung (NWO) - Fatima

von Inge M. Thürkauf

Als 1989 das Sowjetreich zusammenbrach, mußten Christen, die im Osten von den meisten Ämtern ausgeschlossen wurden, wenn sie die als Wissenschaft bezeichnete Weltanschauung „Marxismus“ nicht annahm en, erkennen, daß ehemalige Kommunisten z. B. in den EU-Kommissionen problemlos exponierte Plätze einnehmen konnten. Im Gegensatz zum Kandidaten der italienischen Regierung für den Posten des Kommissars für Inneres und Justiz im Europäischen Parlament 2004: der **Katholik Rocco Buttiglione**. Er wurde bei der Anhörung im Europäischen Parlament in Brüssel wegen seiner konservativen Ansichten zu Homosexualität und Familie nicht nominiert.

In diesem Zusammenhang schreibt der ehemalige *slowakische Innenminister Viadimir Palko* in seiner hervorragenden Analyse „Die Löwen kommen“ über den Wendepunkt, mit dem im Westen sich eine neue Ara anbahnte:

- *...die westliche Linke begann „die gleiche Position zu vertreten, wie sie kurz davor noch im kommunistischen Osten von den Linken propagiert worden war: Das hat zur Folge, daß ein Katholik, der sich unbeirrt zu seinem Glauben bekennt, im freien Westen nicht geeignet ist, eine politische Funktion zu übernehmen. Es ist augenfällig geworden, daß der katholische Glaube, wenn er offen bekannt wird, politisch disqualifiziert.“¹⁾*

Die aus den sowjetischen Staaten entlassenen Bürger waren noch lange der Meinung, der Marxismus sei im Westen verfehmt, bis sie feststellen mußten, daß er im Gegenteil eine in der westlichen Welt anerkannte und akzeptierte Ideologie gewissermaßen als **Marxismus light** wiedererstande ist. Die Botschaft für die Christen ist somit eindeutig:

- Kommunisten aus der ehemaligen Sowjetunion sind in der EU akzeptiert. Die Christen im Westen aber haben mit dem *Fall Buttiglione* zur Kenntnis nehmen müssen, daß es auf **EU-Ebene ein neues Gesetz gibt, und das heißt: „Lieber Kommunist als Christ“²⁾**

Als Meilenstein auf dem Weg der allmählichen Ausgrenzung des christlichen Glaubens aus der politischen Diskussion kann die Rede des demokratischen Präsidentschaftskandidaten **John F. Kennedys 1960** in Houston gesehen werden. Keiner der 34 Präsidenten vor ihm war Katholik. Die Vereinigten Staaten von Amerika standen in der Tradition des Protestantismus. Die besorgte Frage der Amerikaner war nun, ob der zukünftige Präsident sich auch in seiner Politik nach den Vorgaben der katholischen Lehre richten würde? Um die Nichtkatholiken unter den Wählern zu beruhigen, wählte Kennedy eine Formulierung, die Jahrzehnte später noch spürbare Auswirkungen hatte. Er sagte:

- *„Ich glaube an ein Amerika, in dem die Trennung von Kirche und Staat absolut ist... Ich glaube an einen Präsidenten, dessen religiöse Ansichten seine private Angelegenheit sind. Diese Ansichten zwingt er dem Volk nicht auf, und das Volk zwingt sie ihm nicht als Vorbedingung für das hohe Amt auf.“³⁾*

Um seinem Wunsch zu genügen, das hohe Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu erhalten, vertrat er den kurzschlüssigen Gedanken, daß die Politik ihre Ansichten dem Volk grundsätzlich nicht aufzwingen würde. Wie die Geschichte jedoch zeigt, beeinflußt jede Gesetzesänderung einen Teil der Bevölkerung, da nie alle Bürger die Entschlüsse der Politiker voll akzeptieren.

Um diesen Sachverhalt besser zu verstehen, soll der katholische Politiker und Historiker *Hilaire Belloc* genannt werden, der für das britische Parlament im anglikanischen England kandidierte. Er trat mit einem Rosenkranz vor die Wähler mit den Worten:

- *Ich bin ein Katholik. Wenn es möglich ist, gehe ich jeden Tag zur Messe. Wenn es möglich ist, falle ich auf die Knie und bete. Wenn Sie mich wegen meiner Religion ablehnen, danke ich Gott, daß er mich vor der Schande verschont hat, ihr Vertreter zu sein.*

Der Mann wurde gewählt.

Das Beispiel Kennedys, seine religiösen Ansichten lediglich als privat zu betrachten, hatte verhängnisvolle Folgen. 1984 ging es um die Frage der Abtreibung. Der New Yorker Gouverneur *Mario Cuomo* betonte,

- ❖ *daß er als Katholik die Abtreibung zwar nicht billige. . . daß er diese Meinung als Gouverneur jedoch nicht vertreten würde, weil in seinem Land auch Nichtkatholiken und Ungläubige lebten, die dies anders sehen könnten.*

Die Konsequenzen dieser irrigen Haltung traten einige Jahre später zu Tage:

Sein Sohn, ebenfalls Katholik und sein Nachfolger, setzte 2011 die Anerkennung der *Homo-“Ehe“* durch. Es sind immer viele kleine Schritte nötig, um zu den großen Zielen zu gelangen, sowohl für das Gute wie für das Gegenteil.

Der katholische Präsidentschaftskandidat *Rick Santorum* erkannte den Pferdefuß in der Rede *J. F. Kennedys* und unterzog ihn bei seinem Wahlkampf 2012 einer harschen Kritik. Diese Rede suggeriere, daß gläubige Christen in der Politik nichts zu suchen hätten.

- *„Was ist das für ein Land, in dem behauptet wird, nur Ungläubige könnten im öffentlichen Leben wirken und ihre Agenda durchsetzen?“⁽⁴⁾*

Wie bekannt, wurde *Obama* wiedergewählt. Politiker, die in völligem Widerspruch zur Lehre der Kirche exponierte Ämter ausüben, sind heute in der Mehrzahl. Es besteht kein Zweifel, es fand eine **gesellschaftliche Unterwanderung des Westens gegen dessen geistige Grundlagen** statt, und zwar unter dem maßgeblichen Einfluß der Kritischen Theorie der **Frankfurter Schule**. Sie leitete eine kulturevolutionäre Veränderung in die Wege, die als ein *mephistotelischer Geist* entlarvt werden kann. Goethe hat dieses Phänomen in seinem „Faust“ beschrieben:

- **„Ich bin der Geist, der stets verneint! Und das mit Recht, denn alles, was entsteht, ist wert, daß es zugrunde geht... so ist denn alles, was ihr Sünde, Zerstörung, kurz das Böse nennt, mein eigentliches Element.“**

Diese Stelle war eines der Lieblingszitate von Karl Marx.

Der antichristliche Einfluß der Frankfurter Schule auf Politik, Gesellschaft und Wissenschaft ist bis heute richtunggebend, insbesondere für die sozialdemo-

kratisch-ökologische Politik und darüber hinaus für die *political correctness* in den Medien. Kein Winkel des Kommunikationswesens wurde von der subversiven Infiltration verschont.⁵⁾

- Nicht wenige Forderungen, die Karl Marx und Friedrich Engels 1848 im „Kommunistischen Manifest“ beschrieben haben, sind im Westen umgesetzt worden:
- In fast allen westlichen Ländern gibt es eine progressiv ansteigende Einkommensteuer.
- In allen Ländern wird das Geldwesen von einer Zentralbank betrieben, die vom jeweiligen Staat eine Monopolizenz zum Gelddrucken erhalten hat.
- Steuerfinanzierter Unterrichtszwang gibt es fast überall, in Deutschland sogar Schudzwang.
- Das Erbrecht ist zwar nicht abgeschafft, aber Erbschaftssteuern heben die Verfügungsgewalt des Erblassers zum Teil auf.
- In allen Ländern greift der Staat entweder mit Besteuerungen, Subventionen, Förderprogrammen oder Regulierungen oder mit allem zusammen in das Wirtschaftsgeschehen ein.
- Es herrscht der Trend, möglichst alle Erwachsenen in das Berufsleben zu zwingen — durch Steuern, die private Rücklagen erschweren oder unmöglich machen und die dazu führen, daß das Einkommen einer Person nicht ausreicht, um eine Familie zu ernähren.
- Verschwendung öffentlicher Gelder, so daß für die staatliche Rente wenig übrigbleibt.

Viele Menschen glauben heutzutage immer noch, sie lebten in einem kapitalistischen System. Doch ungeachtet des Zusammenbruchs der Sowjetunion weist die **Grundtendenz unserer Zeit in Richtung Kommunismus**.⁶⁾ Für den Westen wurde lediglich die Strategie geändert, die besagt: die Umwälzung ist hier nicht wirtschaftlich zu erlangen, sondern nur politisch-kulturell, d. h. das Denken muß bis in die Wurzel umgewandelt werden. Film, Theater, das Aufkommen des Kinder- und Jugendtheaters (z. B. Grips-Theater Berlin), Fotografie, Malerei waren die Steigbügelhalter zu dramatischen Veränderungen im kulturellen Bereich.

Getreu der leninistischen **Parole von der permanenten Revolution** bildete sich hier im Westen ein **neuer homo sovieticus**, wie der russische Dissident *Alexander Sinowjew* seine Wortschöpfung genannt hat. Sie beschreibt auf sarkastische Weise, wie sich Menschen in der Sowjetunion unter dem herrschenden System zum Negativen veränderten. Die **Frankfurter Schule** spricht vom neuen Menschen als dem **homo communicativus**, der seine Identität nicht mehr seiner Familie verdankt, er identifiziert sich nicht mit Vater und Mutter, sondern mit Kommunikationspartnern in der Kindertagesstätte, in der Ganztagschule. Er bindet sich nicht mehr an Glaubensinhalte oder Werte, auch nicht an bestimmte Moral- oder Gesetzesnormen wie etwa die Zehn Gebote oder die Normen des Strafgesetzbuchs.

Die Unterwanderung der Kirche

Dies zeigt eines nur allzu deutlich: Die Feinde der Kirche im Westen haben die Axt an der Wurzel angesetzt, d. h. sie brachten den Glauben ins Wanken, in dem sie die katholische Kirche unterwanderten. Dem italienischen Philosophen marxistischer Prägung und Mitbegründer der kommunistischen Partei Italiens, *Antonio Gramsci*, (1891- 1937). war klar, daß im Westen die Revolution am bestehenden bürgerlichen Wertekanon scheitern würde, daher setzte er **auf Untergrabung und Zerstörung jener Werte**, die eine bürgerliche Kultur aufrechterhielten, und das war für ihn das Christentum. Die Arbeiter seien für die notwendige revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft nicht zu gewinnen, wenn sie weiterhin an ihrem katholischen Glauben festhalten, davon war er überzeugt. Dieser müsse ihnen ausgetrieben werden.

Das 19. Jahrhundert gab die Vorlagen, um den Blick des Menschen wegzulenken vom ewigen Ziel, nicht nur durch die materialistische Denkweise des Marxismus, sondern auch durch *Darwin* mit seinem Werk „*Über den Ursprung der Arten*“, das der Entwürdigung des Menschen die wissenschaftliche Begründung verschaffte: **der Mensch sei nicht göttlichen, sondern tierischen Ursprungs**. Als ob dies wissenschaftlich zu beweisen wäre. *Marx und Engels* begrüßten dieses „*missing link*“, das ihnen *Darwin* zur materialistischen Erklärung der Welt mit seinen Ideen anbot. In ihrem Briefwechsel jubeln sie geradezu, dass durch Darwins *Theorie die „Teleologie endgültig kaputt“*⁷⁾ sei, d. h. die Zielgerichtetheit auf das Übernatürliche, auf Gott sei mit *Darwins* Theorie erledigt oder kaputt, wie Marx und Engels sich ausdrückten. Es gab nun eine wissenschaftliche Erklärung dafür, daß Gott „*hinausgeworfen werden kann*“. *Darwins* Buch „*dient mir als Grundlage in der natürlichen Auslese für den Klassenkampf in der Geschichte*“, schrieb Marx später.

Marx und Darwin sind die Urheber jener antichristlichen Ideen, von denen die Welt seit über einem Jahrhundert beherrscht wird.

Unterstützt werden sie von einer Gruppierung, die ebenfalls im 19. Jahrhundert begann ihren Hass gegen die Kirche, vor allem ihre Unterwanderung unverhohlen zu manifestieren: **die Freimaurerei**. Hier von einer Verschwörungstheorie zu reden, hieße die Augen verschließen, vor den zerstörerischen Mächten, die heute offengelegt sind.

Kein Geringerer als **Graf Metternich** (1773-1859) offenbart in seinen Briefen den lenkenden Einfluß der *Hohen Venta* auf sämtliche im 19. Jahrhundert agiereten revolutionären Bewegungen. **Die Hohe Venta** oder **Alta Vendita** war der oberste Zweig der italienischen Freimaurerei, der *Carbonari*, und die Fortsetzung des Illuminatenordens. Der führende Kopf der *Alta Vendita* schrieb unter dem maurerischen Pseudonym *Nubius* und erklärte am 3. April 1844:

- „... um sicher zu stellen, daß ein Papst, wie wir ihn wünschen, auf den Thron kommt gilt es „zunächst, eine Generation heranzubilden, die der von uns erträumten Regierung würdig ist.“

Und nun eine Äußerung, die unsere gegenwärtige Zeit in erschreckender Deutlichkeit beleuchtet:

- ❖ „Lasst die Greise und Menschen reifen Alters beiseite; geht **zur Jugend und, wenn es möglich ist zu den Kindern. Verbreiten wir das Laster unter den Massen, sie sollen es mit allen fünf Sinnen aufnehmen ...**
- ❖ Züchtet lasterhafte Herzen heran, und ihr werdet keine Katholiken mehr haben. (In die Gegenwart umgesetzt: Sexualerziehung schon in der Kita und Grundschule.)
- ❖ Haltet den Priester von der Arbeit am Altar und von der Tugend ab, versucht, seine Gedanken und seine Stunden mit anderen Dingen zu erfüllen (z. B. mit Gemeinderatssitzungen ohne Ende) . . .
- ❖ Was wir in Angriff genommen haben, ist die Verderbnis im großen, die Verderbnis des Volkes durch den Klerus und des Klerus durch uns, jene Verderbnis, die es uns ermöglichen muß, die Kirche zu begraben. . . .
- ❖ Ist euer Ruf erst einmal in den Kollegien, in den Gymnasien, an den Universitäten und an den Seminaren gefestigt, habt ihr erst einmal das Vertrauen der Lehrer und der Studenten gewonnen, dann sorgt dafür daß sie eure Gesellschaft begierig suchen.
- ❖ Ihr werdet eine **Revolution in Tiara und Chormantel** predigen, die mit dem Kreuz und dem christlichen Banner marschiert, eine Revolution, die nur einer geringfügigen Anfachung bedarf, um alle vier Ecken der Welt in Brand zu stecken. ...
- ❖ **Unser letztes Ziel ist dasjenige Voltaires und der Französischen Revolution, die endgültige Vernichtung des Katholizismus, ja der christlichen Idee überhaupt“.**⁸⁾

Am 15. Januar 1881 veröffentlichte das Blatt „Le Journal de Genève“ eine Unterredung eines Pariser Korrespondenten mit einem Abgeordneten. Dieser sagte:

- ❖ „Was wir durchführen, ist die permanente Belagerung des römischen Katholizismus... Wir wollen ihn zur Kapitulation zwingen oder zerbrechen.“⁹⁾

Adam Weishaupt, der Gründer des Illuminatenordens folgert:

- ❖ „Mit den Kirchenvertretern befinden sich das Volk und die gemeinen Leute in unseren Händen.“¹⁰⁾

Wenn wir die Lage der Welt und der Kirche objektiv betrachten, können wir konstatieren, daß viele der genannten Ziele erreicht wurden. **Die christliche Tradition, so die Pläne der UNO und EU, soll weiterhin geschwächt und das Christentum aus der öffentlichen in die private Sphäre verdrängt werden.** Bei der Gedenkfeier zum zehnten Jahrestag von 9/11 entschied der Bürgermeister von New York, Michael Bloomberg, daß die Geistlichen ihre Gebete nicht öffentlich vortragen dürften.¹¹⁾

Linke Gutmenschen und aufgeklärte Humanisten glauben noch immer, die Welt in ein Paradies verwandeln zu können, daß sie sich damit in die gefährliche Nähe des Antichristen begeben, entgeht ihrer Wahrnehmung. Links ist in, und wer nicht links ist, ist Nazi. Der heutige Journalist hat links zu sein, der CDU-Mann in den Medien muß sich an den vorgegebenen Trend links von der Wahrheit anpassen oder

er wird entlassen. Widerstand **wird ausgeschaltet durch mediale Diffamierung.** SPD und Grünen gelang der lange Marsch durch die Medien Institutionen, sie sitzen an den Schalthebeln der Politik. Öffentliche Meinung und veröffentlichte Meinung triffen weit auseinander. Der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission, **Josè Manuel Barroso** und sein Nachfolger seit 2014 **Jean Claude Juncker** waren beide Mitglieder extrem linker Gruppierungen, Barroso *Maoist* und Juncker *Trotzkist*, beide mit direkten und indirekten Beziehungen zur CIA und anderen Nachrichtendiensten der USA. ¹²⁾

Es ist ein Irrtum zu glauben, Freimaurerei und Kommunismus gingen getrennte Wege.

- Sie haben beide **einen gemeinsamen Feind: die katholische Kirche, und das vereint.**

Lenin betrachtete die Freimaurerei als Mittel. Er benötigte das freimaurerische Milieu, um seine Geheimgesellschaft, die „*Internationale brüderliche Union*“ ausweiten zu können.

Paulus hat in seinem ersten Brief an Timotheus davor gewarnt, daß in späteren Zeiten gar manche vom Glauben abfallen werden. Sie werden Irrgeistern anhängen, Lehren von Dämonen, Lügenmäulern voll Heuchelei, gebrandmarkt in ihrem eignen Gewissen (1 Tim 4,1-3). Und an anderer Stelle prophezeit er: Es wird eine Zeit kommen, da man die gesunde Lehre nicht mehr ertragen will, sondern sich nach eigenen Gelüsten Lehrer zuhauf verschafft., von der Wahrheit wird man das Ohr abwenden und Fabeleien zuwenden. (2 Tim 4, 2-4). Wie nie zuvor in der Kirchengeschichte sind „**Fabeleien**“ **anstelle der unveränderlichen Lehre der Kirche** getreten.

Heute hat sich der Marxismus über die ganze Erde verbreitet. Es scheint, als ob die Dämonen des Gründers dieser als Wissenschaft bezeichneten Weltanschauung in unsere Gesellschaft eingedrungen wären. Sie haben ihr stärkstes Zerstörungspotential in dem gefunden, das die Gesellschaft und die Familie aufzulösen droht: **Gender Mainstreaming.** Aber die Welt wurde gewarnt, denn die Folgen waren dem Himmel bekannt, weil das eigentliche Ziel des Marxismus-Kommunismus bei der Eroberung neuer Länder nicht die Errichtung anderer sozialer oder wirtschaftlicher Systeme war, sondern die **Verhöhnung Gottes und damit die Öffnung der Welt für den Fürsten dieser Welt.**

Es hat den Anschein, als ob die Feinde der Kirche ihre Ziele erreicht hätten. Wer, wenn nicht der Himmel könnte in dieser apokalyptischen Zeit der Menschheit die Rettung anbieten gegenüber dieser Dynamik, die dabei ist, ganze Völker zu zerstören?

Die Weihe Rußlands an das Unbefleckte Herz Mariens

Wir haben einen Vater im Himmel, der sich um seine undankbaren störrischen Kinder sorgt. Und so wie der Feind von Anbeginn seine Pläne zur Zerstörung des Menschen geschmiedet hat, hat Gott umso mehr in seiner Weisheit und seiner Liebe zum

Menschen Vorsorge getroffen. Das 19. Jahrhundert war die Epoche, wo die Ideen umgesetzt wurden, welche die Entchristlichung unserer Welt vorantrieben.

Im selben 19. Jahrhundert aber bot der Himmel seine Hilfe an durch das, was die Kirche das marianische Zeitalter nennt. Zahlreiche Erscheinungen der Muttergottes verwiesen auf endzeitliche Ereignisse, die sich bewahrheitet haben.

- Die Reihe der großen marianischen Erscheinungen wurde 1830 eingeläutet. Durch die von Maria gewünschte **Wundertätige Medaille** wurden Millionen neu bekehrt, darunter die beiden jüdischen Brüder **Theodor und Alfons Ratisbonne**, sie wurden beide Priester.
- **1846** erschien **Maria in La Salette** mit der Warnung: Rom wird den Glauben verlieren und Sitz des Antichrist werden. ¹³⁾
- **1858** zeigte sich **Maria in Lourdes**, die Stätte, in der viele körperliche Heilungen geschahen und noch geschehen, und Ungezählte an ihrer Seele gesunden. Diese Erscheinungen waren zum Teil Hinweise auf politische-revolutionäre Ereignisse.
- Vor allem die Erscheinungen, die sich dann von **Mai bis Oktober 1917 in Fatima** ereigneten, sie stellen einen historisch- heilsgeschichtlichen Zusammenhang her und hatten einen direkten Bezug auf die Geschehnisse in Russland, auf die Oktober-revolution. Im Rahmen dieser Erscheinungen stellt Maria Bedingungen, eine davon beinhaltet die Weihe **Russlands an ihr Unbeflecktes Herz, und zwar**
„in Vereinigung mit allen Bischöfen der Welt. Wenn man diese Bitte erfüllt“, so sagte sie, „wird Rußland sich bekehren und es wird Friede sein. Wenn nicht, so wird es seine Irrtümer in der Welt verbreiten, Kriege und Verfolgungen der Kirche hervorrufen, viele Gute werden gemartert werden.“ ¹⁴⁾

Der Zustand der Welt zeigt, daß die Weihe nicht in der von Maria gewünschten Weise vorgenommen wurde.

Der Hinderungsgrund war die verhängnisvolle **Ostpolitik des Vatikans**. 1962 nahm der Vatikan Gespräche mit dem Patriarchat von Moskau auf. Es ging dabei um das Bestreben, das russisch-orthodoxe Patriarchat zu bewegen, einen oder mehrere Gesandte von Russland nach Rom zu beordern, um am Zweiten Vatikanischen Konzil als Beobachter teilzunehmen. Das Patriarchat willigte ein unter der Bedingung, daß Garantien dafür gegeben werden, daß das Konzil eine unpolitische Haltung einnehmen wird, d. h. daß Rom sich enthalten würde, den Kommunismus und Russland zu verurteilen. Offensichtlich hat **Johannes XXIII.** ein solches Versprechen unterzeichnet, was nicht nur unglücklich war für die mit Rom unierten Gläubigen, Priester und Bischöfe - viele wurden eingekerkert - sondern auch ein Hinderungsgrund für die Veröffentlichung des III. Geheimnisses, das bis zum Jahre 1960 hätte erfolgen sollen. ¹⁵⁾

Trotzdem waren Ansätze, **die Bitten Mariens zu erfüllen**, einige Male gegeben. *Pius XII.*, *Johannes Paul II.* und *Benedikt XVI.* kamen - mit Einschränkungen - der Bitte der Gottesmutter nach.

Aber:

- Entweder fehlte die Einheit mit dem Weltepiskopat
- oder es wurde Russland nicht ausdrücklich erwähnt.

Pius XII. weihte am 31. Oktober 1942 über den Rundfunk in seiner Autorität als Stellvertreter Christi und Nachfolger des hl. Petrus die heilige Kirche und die ganze Welt dem Unbefleckten Herzen, sowie im Apostolischen Schreiben *Sacro Vergente Anno vom 7. Juli 1952* auch alle Völker Russlands, doch fehlte in beiden Fällen die Einheit mit dem Weltepiskopat.

Dann 1984 *Johannes Paul II.*, der die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens mit der ausdrücklichen Intention zur Sühne für die Sünden der Welt vollzog. Russland jedoch blieb unerwähnt. Er sprach lediglich mit einer zurückhaltenden Umschreibung von den „*Völkern, deren Weihe und Überantwortung du von uns erwartest*“. Auch bei einem weiteren Weiheakt durch Johannes Paul II. am 8. Oktober 2000 mit mehr als 1500 Bischöfen als Vertreter des Weltepiskopats wurde der Bitte der Gottesmutter nicht voll entsprochen. Russland fand wiederum keine Erwähnung.

Benedikt XVI. sprach am 12. Mai 2010 vor der Erscheinungskapelle in Fatima nur ein einfaches Weihegebet an das Unbefleckte Herz Mariens mit der Bitte um Errettung „*aus allen Gefahren*“.

Der einzigartige Zeitpunkt, die Forderung der Gottesmutter einzulösen war das Zweite Vatikanische Konzils, wo 510 Erzbischöfe und Bischöfe aus 78 Ländern eine Petition unterzeichneten, mit der Bitte an Papst Paul VI.

- „*in Einheit mit den Konzilsvätern die ganze Welt und in besonderer Weise Russland und die anderen vom Kommunismus beherrschten Ländern dem Unbefleckten Herzen Mariens*“ zu weihen.
- ❖ Doch Paul VI. ignorierte diese Forderung.

Die veränderte Position **der Kirche in der Welt, die Theologie des „Aggiornamento“** und ein merklicher Wandel in der Auseinandersetzung mit den Staaten des Ostblocks forderte, einhergehend mit einer neuen Pastoral, auch eine neue Kirchenpolitik.

Offensichtlich hat der gegenwärtige Pontifex diesen Vorgaben während der Zeremonie am 13. Oktober 2013 Rechnung getragen.

- ❖ Sein Gebet richtete er nicht an das Unbefleckte Herz Mariens, sondern an die „*Jungfrau von Fatima*“, ohne die Intention einer Weihe zum Ausdruck zu bringen. Selbst der Vatikan vermied in seiner offiziellen Stellungnahme die Worte „Weihe der Welt an Maria“. Der Papst beschränkte sich auf fürbittende Gebete an die Gottesmutter. Dabei fehlten ganz wesentliche Aspekte: der Hinweis auf die Sühne für die Sünden der Menschheit, insbesondere gegen das menschliche Leben von der Zeugung bis zu seinem natürlichen Tod, und vor allem die Erwähnung Russlands.

Wenn Maria, die Königin der Propheten, die Weihe Russlands an ihr Unbeflecktes Herz mit der Bekehrung der Völker Russlands und damit auch die Überwindung der durch den Kommunismus weltweit verbreiteten Irrtümer verbindet, so heißt das nichts anderes, als daß dies das eigentliche und somit einzige Objekt der Weihe insgesamt ist.

Die verschmähte Botschaft

Für die gegenwärtige Zeit hat Gott das Unbefleckte **Herz Mariae** als **Rettungsmittel in letzter Not bestimmt**.

Im 17. Jahrhundert bot der Herr sein Heiligstes Herz an zur Rettung des Königreichs Frankreich vor dem Eindringen der Freimaurerei und den Gefahren einer Revolution.

In einer Vision vom 17. Juni 1689 erschien er der Ordensfrau der Heimsuchungsschwestern von *Paray-le-Monial*, **Margareta Maria Alacoque** (1647-1690) und zeigte ihr sein **Göttliches Herz** mit der Bitte, dem französischen König in einer Botschaft mitzuteilen, die Weihe Frankreichs an ein Heiligstes Herz vorzunehmen. In einem Brief an König Ludwig XIV. finden wir die Worte:

- *„Tue dem ältesten Sohn meines Heiligsten Herzens (dem König) kund: wie seine natürliche Geburt durch die Andacht zu den Verdiensten meiner heiligen Kindheit erlangt wurde, so wird er seine Geburt zum Leben der Gnade und ewigen Herrlichkeit erlangen, indem er sich selbst meinem anbetungswürdigen Herzen weiht, welches über das seine herrschen will, und durch sein Eintreten dafür bei den Großen dieser Erde. Es will in seinem Palast herrschen, auf seine Fahnen gemalt, in seine Waffen eingraviert werden, um sie gegen alle seine Feinde siegreich zu machen und ihm alle diese stolzen und hochmütigen Häupter zu Füßen zu legen, damit er über alle Feinde der heiligen Kirche siege.“*¹⁶⁾

In tragischer Verkennung der drohenden Gefahren verweigerte der Sonnenkönig jedoch die Bitte des Herrn und verspielte damit die überragende Bestimmung Frankreichs für die Neuzeit, als älteste Tochter der Kirche deren Verteidigerin und Schutzmacht zu sein.

- Auf den Tag genau hundert Jahre später nach der Vision, am 17. Juni 1789, erhob sich *Der Dritte Stand* gegen den König.

Dieser Tag gilt als Auftakt zur Französischen Revolution und besiegelte den Untergang des Königtums, womit auch das Papsttum seinen Schutz verloren hat.

Der **kolumbanische Philosoph Nicolas GomezDavila** fasst dieses Ereignis zusammen:

- *„Die Hinrichtung Ludwigs XVI. ist weniger der politischen Geschichte Frankreichs zuzuordnen als der religiösen Geschichte des Abendlandes. Die Königsmorde besiegelten einen neuen Bund im Blute frevierischer Opferung“.*¹⁷⁾

Zweieinhalb Jahrhunderte später, am 29. August 1931, hat Christus in einer Vision der **Schwester Lucia** folgendes mitgeteilt und damit die Päpste des 20. Jahrhunderts angesprochen:

- *„Lass meine Diener (also die Päpste) wissen: da sie dem Beispiel des Königs von Frankreich folgen und die Ausführung meiner Bitte verschieben, werden sie ihm auch im Unglück folgen.“*¹⁸⁾

Das sind geheimnisvolle Worte.

- Was war das Unglück des Königs von Frankreich? Der Verlust des Königtums.
- Was wird das Unglück seiner Diener des 20. Und 21. Jahrhunderts sein?
- ❖ Der Verlust des Papsttums?

Einige Zeit später sprach Jesus wiederum zu Lucia:

- *„Sie haben nicht auf meine Forderungen hören wollen...“*

*Wie der König von Frankreich werden sie das bereuen — sie werden sie vornehmen, aber es wird spät sein. Russland wird bereits seine Irrtümer in der Welt verbreitet haben und Kriege und Verfolgungen der Kirche hervorrufen. Der Heilige Vater wird viel zu leiden haben.“*¹⁹⁾

Der Marxismus-Kommunismus hat die Welt erobert, auch jene Länder, die während des sogenannten Kalten Krieges sich als Feinde des Kommunismus deklarierten. Der Neue Mensch, mit dem Stempel des alten homo sovieticus, will mit dem zurzeit einflussreichsten Zugpferd, dem Genderismus politisch korrekt die Neue Weltordnung mit der dazugehörenden neuen Welteinheitsreligion etablieren.

Das Jahr der großen Entscheidungen

Der Monat Oktober im Jahre 1917 wurde nicht nur durch Fatima und die Russische Revolution geprägt, sondern noch von einer weiteren einschneidenden Begebenheit:

- ❖ **In Rom feierten die Freimaurer die Jahresfeier der zweihundertsten Wiederkehr ihrer Gründung.**

Mit gotteslästerlichen Liedern und Spruchbändern wie: *Satan wird im Vatikan regieren und der Papst wird sein Diener sein*, zogen sie durch die Ewige Stadt bis hin zum Petersplatz.

Augenzeuge dieser antichristlichen Demonstration war der junge polnische Franziskanerbruder **Maximilian Kolbe**. Er trat diesen Mächten nicht mit Bomben und Gewehren entgegen, sondern mit den Kugeln des Rosenkranzes. Maximilian Kolbe wurde es bewußt, daß er zu einem geistigen Kriegsdienst aufrufen muß, weil die Welt in einen Kampf, vielleicht in den Endkampf eingetreten ist.

Er gründete die *Militia Immaculatae*, eine Bewegung, die — wie er sagte - die Menschen Satan entreißen soll. Sie besteht in der **Hingabe und Weihe jedes Einzelnen an das Unbefleckte Herz Mariens bis ins letzte Detail des alltäglichen Lebens**, aber — und das ist das Neue an der Gründung von P.

Kolbe: jeder, der sich Maria weiht, soll darüber hinaus bemüht sein, die Herzen anderer für sie zu erobern.

Durch seine Begegnung mit der Freimaurerei bei der 200 Jahrfeier in Rom erschüttert, hatte Maximilian Kolbe vor allem einen Gedanken: die Bekehrung der Sünder, der Häretiker, Schismatiker, und natürlich im Besonderen der Freimaurer, sowie die Heiligung aller.

➤ **Alle Menschen — ohne Ausnahme - sollen unter den Schutz der Unbefleckten Jungfrau gestellt werden. Das ist die wahre Ökumene.**

Außerdem regte der Gründer der *Militia Immaculatae* ein Stoßgebet an, um ohne Unterlaß in Verbindung mit Gott zu bleiben, inmitten unserer natürlichen Tätigkeiten. Der erste Teil dieses Stoßgebetes ist den Trägern der Wunderbaren Medaille bekannt:

**O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns,
die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen!**

Aber P. Kolbe hat das Gebet mit dem Zusatz erweitert:

...bitte für alle, die ihre Zuflucht nicht zu dir nehmen.

Dann spricht er jene Gruppe an, die letztlich den Anstoß gab für seine Militia:

Maria, bitte besonders für die Freimaurer und für alle, die wir dir anempfehlen.

Wenigen Menschen war es gegeben, den Mächten entgegenzutreten, die sich vereint hatten, die Kirche zu zerstören. **Maximilian Kolbe** wurde die Gnade verliehen, die Zeichen der Zeit zu erkennen und mit seinem Werk der *Militia Immaculatae* und dem alles umfassenden Gebet an Maria eine wirksame Hilfe in der Not der Zeit zu vermitteln. Wir haben es nicht lediglich mit einer Krise der Kirche zu tun, sondern wir müssen mit großem Schmerz von Apostasie, von Glaubensabfall sprechen. Doch es wird niemals zu spät sein, unsere Zuflucht zu Jesus und Maria zu nehmen.

Die Weihe an die Gottesmutter, zusammen mit dem Gebet, mit dem wir die ganze Welt unter den Mantel der Gottesmutter rufen, wird uns in der unvergänglichen Lehre der Kirche stärken.

***Oh Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir
unsere Zuflucht zu Dir nehmen.***

Bitte für jene, die ihre Zuflucht nicht zu Dir nehmen.

Bitte für die Freimaurer,

Und bitte für jene, die wir Dir anempfehlen!

Heiliger Maximilian Kolbe, bitte für uns!

Anmerkungen:

- 1) Vladimir Palko: „Die Löwen kommen“, Kißlegg 2013, 5. 19.
- 2) Palko, 5. 20.
- 3) Palko, S. 124.
- 4) Palko, S. 129.
- 5) Palko, 5. 319
- 6) Robert Grözinger: „Jesus, der Kapitalist: Das christliche Herz der Marktwirtschaft“, FBV Edition Lichtschlag 2012, 5. 22.
- 7) Teleologie Zweck, Ziel, Ende. Logos = Lehre. Teleologie ist die Lehre, daß Handlungen oder Entwicklungsprozesse an Zwecke oder auf ein Ziel hin orientiert sind.
- 8) „Die Verfinsterung der Kirche“, Durach 2004, 5. 55.
- 9) Dito S. 59.
- 10) „Die Verfinsterung in der Kirche“, 5. 55 Fußnote.
- 11) Aktuell, eine Seite von evangelisch. De, vom 08.09.20 11.
- 12) L'Humanit.fr/le blog de Jos Fort, le 27 juin 2014.
- 13) Paul Gouin: „Melanie, die Hirtin von La Salette“, Stein am Rhein 1982, 5. 78.
- 14) Schwester Lucia spricht über Fatima- Erinnerungen der Schwester Lucia, Postula9äo, Portugal, 3. Aufl. 1977, S. 153.
- 15) Gérard R. Mura: „Fatima Rom Moskau — Durch die Weihe Russlands zum TriumphMariens“, Stuttgart 2010, S. 155.
- 16) Marguerite-Marie Alacoque: Heilige Margareta Maria Alacoque, Leben und Offenbarungen, Freiburg/CH 1994, 5. Aufl., 5. 206f.
- 17) Nicolas Gomez-Davila: Scholien zur Demokratie, Aphorismus 51.
- 18) Frère Francois de Marie des Anges: „Fatima, Joie Intime, Evnement Mondial {FJIEM} Saint-Parres-Les´-Vaudes 1993, 2. Auflage, 5. 213. 19) FJIEM 5. 42.